

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inzerate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inzerate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inzerate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenpfein & Vogler, Invalidendank und Rud. Wosse.

N^o 22.

Schandau, Mittwoch, den 16. März

1892.

Wegen des auf nächsten Freitag fallenden Bußtages ersuchen wir Diejenigen, welche für die Sonnabendnummer der Elbzeitung Inzerate aufzugeben beabsichtigen, solche spätestens bis morgen Donnerstag Mittag gefälligst einzusenden. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Sonnabend früh.

Expedition der Sächs. Elbzeitung.

Amtlicher Theil.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Arthur Neumann in Dresden eingetragen, im Rönigsdorferthal gelegene, Grundstück Folium 133 des Grundbuchs für Ostrau, bestehend aus zwei Wohngebäuden, einem unvollendeten dergleichen, Steinbruch, Wiese und Wald No. 41 k und 200 des Flurbuchs, welches ortsgewöhnlich auf 19350 M. geschätzt, mit 113,21 Steuerereinheiten sowie insgesamt mit 11940 M. Brandlaste belegt ist, soll vom unterzeichneten Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 24. März 1892

Nachmittags 4 Uhr

als Versteigerungstermin,

der 31. März 1892

Vormittags 11 Uhr

sowie

als Termin zu Verkündung des Versteigerungsplanes anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück bestehenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schandau, den 4. Februar 1892.

Königliches Amtsgericht.

Abt.

Frenzel, G. S.

Radung.

Nachgenannte

1. der Zimmermann Karl August Palme, Wehrmann der Landwehr 2. Aufgebots

(Soldat des 3. Inf.-Regiments Nr. 102), geboren am 13. Mai 1852 in Hinterhermsdorf, zuletzt in Reinhardtisdorf wohnhaft gewesen,

2. der Bahnarbeiter Christian Hermann Schint, Wehrmann der Landwehr 2. Aufgebots (Soldat des 6. Inf.-Regiments Nr. 105) geboren am 3. März 1853 in Reuth bei Zwickau, zuletzt in Hohnstein aufhältlich gewesen,

3. der Schiffer August Moriz Kretschmar, Reservist (Oberpionier des Pion.-Bat. Nr. 12) geboren am 21. Januar 1865 in Reinhardtisdorf, zuletzt dort wohnhaft gewesen,

jezt sämtlich unbekanntem Aufenthalte, werden beschuldigt

zu Nr. 1 und 2 als Wehrmänner der Landwehr 2. Aufgebots, (ohne Erlaubnis ausgetwan- zu Nr. 3 als heurtaunter Reservist,) bert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf

Dienstag, den 17. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht zu Schandau zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Pirna ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Schandau, am 26. Februar 1892.

Der Königl. Amtsanwalt.

von Kirchbach, Adv.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Die 2. Kammer des sächsischen Landtags erledigte am Freitag in der Schlussberatung das umfangreiche Statutcapitel 16, betr. den Etat der Staatsbahnen. In der Generaldebatte wurden eine ganze Reihe von Eisenbahnfragen erörtert und zahlreiche Eisenbahnwünsche vorgebracht, woran sich dann die Specialdiscussion angeschlossen. In derselben wurden fast die gesammten Posten des genannten Capitels nach der Regierungsvorlage, mit welcher sich die Deputationsvorschlüge deckten, bewilligt, und zwar meistens einstimmig. Dazwischen erledigte die Kammer die zu einzelnen Positionen vorliegenden Petitionen. Von denselben wurde u. A. eine Bittschrift der Arbeiter der Staatsbahnen, verschiedene Wünsche der Wittsteller enthaltend, seitens der Kammer der Regierung zur Erwägung übergeben.

An diesem Montag nahm der Reichstag seine Verhandlungen nach mehrwöchiger Pause mit der dritten Lesung der Novelle zum Krankenlaffengesetz wieder auf. Diese wichtige socialpolitische Vorlage befindet sich bekanntlich schon seit der vorigen Session — oder richtiger seit dem vorigen Sessionabschnitt des Reichstages auf seiner Tagesordnung und hauptsächlich, um die genannte Novelle zu erledigen, erfolgte im Mai 1891 die nochmalige Vertagung des Hauses, denn ein formeller Schluss der Session wäre unter den gegebenen Verhältnissen gleichbedeutend mit dem vorläufigen Scheitern der Novelle gewesen. In seiner gegenwärtigen Sitzungsperiode hat nun der Reichstag die zweite Lesung der Vorlage in eingehenden und schwierigen Debatten durchgeführt und jetzt schickt er sich also zu ihrer dritten Verathung an, welche in Anbetracht der langen und mühseligen bisherigen Verhandlungen über diesen Gegenstand hoffentlich um so glatter verlaufen wird. Mit Erledigung der Novelle zum Krankenlaffen-Gesetz wird dann der Reichstag eine Hauptarbeit hinter sich haben, es bleiben dann, was andere wichtige Verathungsgegenstände anbelangt, nur noch die dritten Lesungen des Etats und des Telegraphengesetzes übrig. Falls sich diese Erörterungen nicht noch besonders verwickelt gestalten, was aber schwerlich anzunehmen ist, so wird man allerdings dem definitiven Schlusse des Reichstages und hiermit seiner schon seit Mai 1890 währenden Session für den 7. oder 8. April, also noch vor Ostern, entgegengehen dürfen.

Dem preussischen Herrenhause wird dieser Tage ein Tertiärbahngesetz zugehen. Die Vorlage ordnet dem Vernehmen nach die öffentlichen Rechtsverhältnisse der Kleinbahnen im Zusammenhange. Es sollen für die Tertiärbahnen, also für die Bahnen unterster Ordnung, die bezüglichen Vorschriften für Secundärbahnen nicht in Betracht kommen, sondern die Rechtsverhältnisse der Kleinbahnen sollen durchaus selbstständig nach der Natur und den Bedürfnissen dieser Unternehmungen geordnet werden. Es gilt dabei vornehmlich, die Rechtsverhältnisse dieser Kleinbahnen zu dem allgemeinen Staatsbahnnetz wie untereinander,

gegenüber der Polizeigewalt und dem Besteuerungsrecht des Staates, gegenüber den Interessen der Landesverteidigung und der Post- und Telegraphenverwaltung, sowie endlich gegenüber den Straßeneigentümern (Gemeinden) und den Anliegern der Bahnlinien zu regeln.

Ein großes Grubenunglück hat sich im Kohlenbecken von Charleroi (Belgien), und zwar im Bergwerk von Anderlues, ereignet. Hier fand in einer der Gruben eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche die Grube verschüttet wurde. In derselben arbeiteten zur Zeit der Katastrophe etwa 300 Bergleute. Der mit großer Mühe eröffnete Hauptschacht war mit 60 Pferdebahnen verbarrikadirt, welche zerstückelt herangezogen werden mußten. An der Grube haben sich furchtbare Scenen abgespielt. Die verzweifelte Menge stürmte wiederholt das Bureau und zwang die Grubendarmen, von den Pferden abzusitzen. Mehrere Minister befinden sich in Anderlues. Die Arbeits-Unfallenkasse sandte 10 000 Fr. zur Vertheilung unter die Bedürftigen. Unter den Todten befinden sich viele Mädchen. Weitere Meldungen lauten: Die Fache Anderlues brennt. Die Flammen schlagen aus den Schächten hervor. Die Ueberwindung des Feuers, welches in einer Tiefe von 500 Meter ausbrach, ist nur möglich durch Ersäufen des Schachtes. Erst 70 Opfer, darunter 29 Todte, sind zu Tage gefördert, alle Uebrigen sind rettungslos verloren. Die Aufregung in der ganzen Gegend ist maßlos. Sonnabend, Nacht gegen 1 Uhr, wurden die Arbeiten zur Rettung der verunglückten Grubenarbeiter auf Anordnung der Ingenieure unterbrochen. Man versuchte, die Grube unter Wasser zu setzen, aber das Feuer breitete sich weiter aus und schlug in hohen Flammen aus den Schächten heraus. Alle Aufgebäude fingen Feuer und wurden schnell zerstört. Nach den Ermittlungen, welche die Direction des Kohlenbergwerks ange stellt hat, in welchem sich am Freitag die Explosion ereignete, befanden sich in dem von der Explosion heimgesuchten Stollen 236 Bergleute. Von diesen wurden 63 unversehrt, 31 als Todte und 20 als Verwundete wieder aus dem Schacht heraufgeschafft; es sind also 122 Leichen in dem Stollen geblieben. Eine große Volksmenge war am Sonntag in Anderlues zusammengeströmt, um an der Beerdigung der aufgefundenen 31 Todten Theil zu nehmen.

Die gegenwärtig in Oesterreich Ungarn im Zuge befindliche Valutaregulierung fördert allerhand eigenthümliche Erscheinungen zu Tage. So will ein Theil der ungarischen Volksvertreter nur dann für die zu erwartende Vorlage über die Valuta-Regulierung stimmen, wenn Ungarn die Errichtung einer eigenen Notenbank und die Ausgaben höherer ungarischer Staatsnoten zugestanden würden. Die Gegenseite ihrerseits aber haben schon erklärt, sie seien nur für den Fall für die Valuta-Vorlage zu haben, wenn künftig die Staatsnoten Oesterreich Ungarns neben der bisherigen deutschen und magyarischen Inschrift auch eine czechische Inschrift tragen; es ist gewiß höchst charakteristisch, daß dergestalt der

Nationalitätenstreit im Donauraum auch in wichtige wirtschaftliche Fragen hineinspielt.

Der neue russische Verkehrsminister, Witte, scheint mit den im Eisenbahnwesen Russlands notwendigen Reformen rasch Ernst machen zu wollen. Auf seine Veranlassung ist in Petersburg ein Congress der Betriebschefs der russischen Eisenbahnen zusammengetreten, der sich hauptsächlich mit der Verbesserung des Passagierverkehrs befassen soll. Ferner plant Herr Witte eine Reihe von Maßnahmen, um den directen Eisenbahnverkehr auf möglichst breite Grundlagen zu stellen und die Fahrzeit der Züge nach Möglichkeit abzukürzen. Ueber Reformen im Güterverkehr verlanget noch nichts Bestimmtes; gerade hierin wird aber der neue Chef des russischen Eisenbahnwesens besonders energisch auftreten müssen, wie die Uebelstände zeigen, welche beim Getreidetransport nach den nothleidenden Gegenden Russlands so grell zu bemerken waren.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Am Bußtag wird in der Kirche eine Collecte für die Zwecke der inneren Mission gesammelt werden. Auch wird abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst stattfinden.

Die diesjährigen Schulprüfungen in den unter der Ditschulinspection des hiesigen Pfarrers stehenden Volksschulen finden in den nächsten Wochen statt und zwar Montag, 21. März in Wendischfähre, Donnerstag, 24. März in Ostrau, Montag, 28. März in Postelwitz, Donnerstag, 31. März in Rathmannsdorf, Sonnabend, 2. April in Schmika.

Die sächs.-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft nahm am Montag die Fahrten zwischen Reichen-Dresden-Schandau in Gemäßheit des Fahrplans vom 1. d. M. wieder auf. Heute Mittwoch sollen dann die Fahrten auch bis Wühlberg und Leitmeritz in vollem Umfange wieder erfolgen.

Der soeben erschienene Geschäftsbericht der Vereinsbank zu Pirna über das fünfte Geschäftsjahr 1891 spricht in seinem Eingange die Befriedigung darüber aus, daß trotz der im Allgemeinen herrschenden misslichen finanziellen und wirtschaftlichen Lage den Actionären doch noch ein die Reingewinnsumme von 120 332 M. 77 Pf. in sich schließender Abschluß vorgelegt werden könne. Auf das Bankgeschäft in Pirna entfallen von diesem Gewinn 80 294 M. 45 Pf., auf das Bankgeschäft in Schandau 12 814 M. 79 Pf., auf die Sandstein-Convention 16 837 M. 48 Pf., auf die Elb-Schiffahrt 6026 M. 29 Pf. und auf die Biegel-Convention 4359 M. 76 Pf. Wenngleich nun die erwähnte Gesamtsumme dem vorjährigen Gewinn um 20 267 M. 45 Pf. nachstehe, so sei das diesmalige Ergebnis doch gewiß als ein normales zu bezeichnen, und zwar umso mehr, als die Vorjahre sich durch besondere geschäftliche Lebhaftigkeit im Allgemeinen auszeichneten und der Rückschlag sich bei anderen Institutionen — und namentlich auf dem Gebiete der Speculation — noch viel mehr fühlbar machte. Der Gesamt-Umsatz befreite sich auf 45 629 075 M. 57 Pf. gegen 52 889 847 M. 68 Pf. im Jahre 1890 und gegen 39 408 447 M. 64 Pf. im Jahre 1889. Es sei aber der Minderumsatz keineswegs als ein Mangel an Zuspruch bei den Geschäften der Bank anzusehen, sondern die Umsätze mußten absichtlich beschränkt werden, um nicht der allgemeinen Creditbeschränkung auf dem großen Geldmarkte zu